Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 3. Februar 1859. Nr. 56.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, stieg auf 68, 45, fiel auf 68, 15 und schloß sehr matt zur Notiz. Alle Effekten waren angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 20. 4½pCt. Rente 96, 75. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 87. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 557. Kredit-mobilier-Aktien 775. Lombardische Eisenbahn-Aktien 512. Franz-Joseph 502.

London, 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.

Consols 95¼. 1proz. Spanier 29⅞. Mexikaner 19⅞. Sardinier 83. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99½.

Wien, 2. Februar. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Stille Börse bei festen Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 145½. Wiener Wechsel 111⅝. Darmst. Bank-Aktien 218. Darmstädter Zettelbank 226. 5proz. Metalliques 72½. 4½proz. Metalliques 64½. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anlehen 74½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 259. Oesterreich. Bank-Antheile 1034. Oesterr. Kredit-Aktien 236. Oesterreich. Elisabet-Bahn 177. Rhein-Nahe-Bahn 58. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 2. Februar, Nachmittags 2½ Uhr. Börse sehr geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 76. Oesterr. Credit-Aktien 100. Vereins-Bank 97½. Norddeutsche Bank 82¼. Wien —, —.

Hamburg, 2. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab auswärts ohne alle Kauflust. Oel pro Mai 28⅜, pro Oktober 27⅜. Kaffee ruhig.

Liverpool, 2. Februar. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. Februar. Der heutige „Moniteur" meldet aus Djeddah vom 13. Januar, daß die beiden Hauptbeförderer des Blutbades, der Polizeichef und das Haupt der Adromauten, zum Tode verurtheilt worden sind. Das Urtheil wurde sofort vollstreckt. Die Kaimakams und andere Angeschuldigte sind nach Konstantinopel gesandt worden, woselbst über sie eine Bestimmung getroffen werden wird. — Der Prinz Napoleon und seine Gemahlin haben sich gestern in Genua eingeschifft.

Preußen.

Berlin, 2. Februar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer Hermann Berend zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Dänemark Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Dannebrog-Ordens zu ertheilen.

[Bülletin.] Das Wohlbefinden Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzeß Royal von Großbritannien, so wie des neugeborenen Prinzen ist fortdauernd. — Berlin, den 2. Februar 1859. — Morgens 10 Uhr. — Dr. Schönlein. Dr. Wegner. Dr. Martin.

Berlin, 2. Februar. Das „Mannheimer Journal" hat vor kurzem in einer Correspondenz aus Berlin die Mittheilung gebracht, daß seit einiger Zeit Gerüchte über bedeutende Schulden der Civilliste in Umlauf seien; diese Schulden sollten sich auf mehrere Millionen Thaler belaufen. Es ist hiergegen zuvörderst zu bemerken, daß in Preußen, wie allbekannt, keine Civilliste besteht. Was aber das Kron-Fideikommiß betrifft, welches der Correspondent wohl im Auge gehabt hat, so ist zu erklären, daß dasselbe nicht verschuldet ist, und nach bestehenden Hausgesetzen nicht verschuldet werden kann. Eben so wenig existiren Schulden der Privatkasse Sr. Majestät des Königs. Die ganze Mittheilung ist daher als eine unbegründete und jedes Anhalts entbehrende zu bezeichnen. Es braucht nicht erst noch daran erinnert zu werden, daß die Erhöhung der Krondotation um 500,000 Thaler, welche als Gesetzvorlage dem Landtage unterbreitet ist, in keiner Weise zur Bezahlung von Schulden bestimmt ist.

— Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Polizei-Präsidenten, Frhrn. v. Zedlitz, des Wirklichen Geheimen Raths Illaire, der Minister von Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz entgegen, und empfingen den fürstlich schwarzburg-sondershausenschen Ober-Stallmeister v. Wurmb, so wie den Obersten a. D. v. Falkenhausen.

— Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen war gestern Tafel, an welcher Ihre Hoheiten der Herzog von Braunschweig, der Fürst von Hohenzollern und andere fürstliche Personen Theil nahmen. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen machte nach Aufhebung der Tafel Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm einen Besuch und erschien darauf kurze Zeit in der Oper.

— Gestern fand bei Sr. Excellenz dem Herrn Minister v. d. Heydt die zweite große Soiree in dieser Saison statt. Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Friedrich königliche Hoheiten und die augustenburgischen Herrschaften beehrten dieselbe mit ihrer Anwesenheit. (Pr. Z.)

— Heute findet bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Familientafel statt.

— Der kaiserl. russ. Generalmajor und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Baron v. Wintzingerode, ist von Petersburg, der großh. sachsen-weimarsche Wirkl. Geh. Rath und Ober-Kammerherr Graf v. Werthern-Beichlingen, von Beichlingen, der herzogl. braunschweigsche Finanzdirektor, Geh. Legationsrath v. Amsberg, von Braunschweig, und der herzoglich nassausche Hofstallmeister, Kammerherr Freih. v. Breidbach-Bürresheim, von Wiesbaden hier angekommen.

— Der von dem 21. Infanterie-Regiment als Abtheilungschef in den großen Generalstab versetzte Oberstlieutenant v. Hanenfeldt ist zum Antritt dieser Stellung von Thorn, und der in Stelle des als Direktionsassistent und Mitglied der Gewehr-Revisionskommission nach Sömmerda versetzten Premier-Lieutenants v. d. Busche zum Adjutanten der Inspektion der Gewehrfabriken ernannte Seconde-Lieutenant Klatten des 30. Infanterie-Regiments von Koblenz hier angekommen.

— Wie der „N. C." aus München meldet, ist die Frage wegen eines Verbots der Pferdeausfuhr unter den Regierungen des Zollvereins angeregt worden.

— Der Endtermin zur Einlösung der in Folge des Gesetzes vom 11. März 1854 emittirten schwarzburg-sondershausenschen Kassenanweisungen zu 1 Thlr. und 5 Thlr. ist nunmehr von der fürstlichen Regierung auf den 1. Mai d. J. festgesetzt worden. (N. Pr. Z.)

Nach einer Mittheilung des Regierungs-Kommissars in der Budget-Kommission soll eine, die Regulirung der Grundsteuer betreffende Vorlage noch während der gegenwärtigen Session vor die Kammern gelangen. — Graf Goltz ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt. (H. Nachr.)

Oesterreich.

Wien, 31. Jan. Die Stimmung hat in Folge der neuesten pariser Nachrichten plötzlich wieder umgeschlagen und deutet wieder auf Krieg. Auch bei uns beginnen jetzt die großen Rüstungen. Das gegenwärtig in und um Wien stationirte Truppencorps ist jede Stunde des Befehls zum Aufbruch nach dem Süden gewärtig, und aus Ungarn sind frische Truppen im Anmarsche, um sich Italien zu nähern. Vom Armee-Ober-Kommando ist an das Finanz-Ministerium die Ordre gelangt, in den großen Gießereien von Maria-Zell sämmtliche Privatbestellungen zu suspendiren und die von der Regierung auf Jahre hinaus gemachten Bestellungen von Kanonen schweren Kalibers mit der größten Eile auszuführen. Es wird in Folge dessen in Maria-Zell bereits Tag und Nacht gearbeitet. Daß diese Kriegsaussichten bereits in der empfindlichsten Weise auf die hiesigen Verkehrsverhältnisse zurückwirken, ist natürlich, und daß die Wiederaufnahme der Baarzahlungen seitens der Nationalbank davon sehr bedeutend affizirt worden, ist gleichfalls kein Wunder. Um dem Ausströmen von Silber aus der Bank Einhalt zu thun, hat man beschlossen, die Zeit der Auswechselung von Noten gegen Silber auf ein Minimum zu reduziren. Umgewechselt wird in der Bank nur noch von 9—12 Uhr Mittags, und da man das Silber längst nicht mehr in Säcken abliefert, sondern jedes Stück vorzählt, so hat man es derartig eingerichtet, daß das Maximum der in Silber abfließenden Summen 80,000 Fl. österr. W. pr. Tag beträgt. (Pr. Z.)

Italien.

Turin, 29. Januar. [Die Heirath. — Aut Caesar aut — Chevalier de Savoie.] Heute endlich ist der längst erwartete Tag der Verlobung zwischen dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Maria Clotilde. Die Unterhandlungen dauerten volle vierzehn Tage, was auf mannigfache Hindernisse schließen läßt. Und diese waren wirklich vorhanden. Die Stadt Turin verehrte der Prinzessin als Abschieds-Geschenk eine Kandelaber-Fontaine in ciselirtem Silber von hohem Werth. Heute Abend allgemeine Beleuchtung der Stadt und des Schlosses. Die eigentliche Vermählung wird morgen Sonntag Vormittag in der Schloßkirche statthaben, und zwar durch den Erzbischof von Vercelli, assistirt von den Bischöfen von Casale, Pignerol, Savona und Biella*). Im Laufe des Nachmittags werden sich die Neuvermählten, begleitet vom König und dem gesammten Hofe, nach Genua begeben, wo neue Festlichkeiten ihrer warten, unter diesen die Beglückwünschung einer von Algier herübergekommenen Deputation, bestehend aus den Mitgliedern der Municipalität, der Handelskammer, des Handelsgerichts, des landwirthschaftlichen Vereins, an ihrer Spitze der Maire von Algier. Tags darauf werden die Neuvermählten den sardinischen Boden verlassen, um wahrscheinlich ohne die beabsichtigte Landung in Nizza zu einem Besuch des dort weilenden Königs von Württemberg direkt nach Marseille zu segeln. — In der Politik stürmt und wogt es hier gewaltig, und Krieg — unvermeidlicher Krieg ist die Losung Aller. Der König selbst ist zuversichtlicher denn je, und ist entschieden Va banque zu spielen oder, einer ihm selbst zugeschriebenen Aeußerung zufolge, entweder Monsieur de Savoie oder Roi d'Italie zu werden. Die in Urlaub befindlichen Offiziere wurden einberufen, einhundert sechs neue ernannt; kein Urlaub wird mehr ertheilt. Die Postdirektion hat bekannt gemacht, daß von nun an die an Militärbehörden und Truppenkommandanten nach dem Postschluß noch einlaufenden Briefe noch an demselben Abend abgeliefert werden, dieses um den schweren Inconvenienzen vorzubeugen, welche unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen durch die Verspätung einer Nacht entstehen könnten." Der Herzog von Malakoff Marschall Pelissier soll im Laufe des heutigen Tages angekommen sein (?). (N. Pr. Z.)

Neapel, 24. Januar. [Reise des Königs. — Der toskanische Besuch.] Das offizielle Journal berichtet ausführlich von der königlichen Reise in Apulien. Ueberall sind die hohen Reisenden mit Freude empfangen worden. Die Gebirgskette Dentecane zwischen Ariano und Foggia mußte zu Fuß überstiegen werden. Des Glatteises halber gleiteten die Postpferde fortwährend aus. Nur durch Menschenkräfte war es möglich, die Reisewagen über das Gebirge zu schleppen. Interessant ist der Empfang des Königs in Canosa. Das dortige Domkapitel ist von König Wilhelm dem Normannen gestiftet worden. Dieser hat es dem Kapitel zur Pflicht gemacht, einem jeden seiner Nachfolger auf dem Throne von Neapel bei dessen Eintritt in die Stadt zwei Brodte zu übergeben. Ein solcher altherkömmlicher Tribut ward Sr. Majestät denn auch mit großer Feierlichkeit überreicht. — Seit vorgestern verweilen die herzoglichen Herrschaften von Toskana hier. Den Zweck ihrer Anwesenheit macht gewiß die Begrüßung der Frau Kronprinzessin aus. Indessen dürften auch Zeitumstände eine Rücksprache des Großherzogs mit dem Könige für gewisse Eventualitäten erheischen. Ohne sich schon mit Rüstungen befassen zu wollen, hat die neapolitanische Regierung doch Maßregeln zu treffen gesucht, die vor der Hand hinreichend sind, die öffentliche Ruhe zu sichern, oder einem jeden Versuche zu ihrer Unterbrechung mit Kraft und Nachdruck zu begegnen. (A. A. Z.)

*) Telegraphische Depeschen haben die erfolgte Vermählung u. s. w. schon gemeldet. D. R.

Frankreich.

Paris, 31. Januar. Der Artikel im gestrigen „Constitutionnel", worin der Effektivstand der französischen Armee aufgezählt wird, ist aus dem Kabinette des Kaisers direkt an das Blatt gesandt worden, und der Kriegs-Minister hat nichts davon gewußt. An der Börse war man darüber beunruhigt. — Hr. Hell von der französischen Gesandtschaft in Wien ist augenblicklich hier und, wie man sich erzählt, mit einer auf die Situation bezüglichen Mission. — Der Marine-Minister hat die Füsilier-Matrosen ganz neu organisirt. Dieselben sollen in Zukunft als Landungs-Truppen verwandt und auf Handhabung der Perkussions-Waffen eingeübt werden. — Die Konsuln in Hayti haben sich in Port au Prince versammelt und erklärt, sie wollen den neuen Präsidenten, General Giffard, nicht eher anerkennen, als bis sie ausdrücklichen Befehl ihrer Regierung dazu bekommen haben. — Man sieht der Veröffentlichung einer Broschüre über die Herzogin von Orleans entgegen, die von einer hochgestellten Dame herrühren und mehrere noch nicht veröffentlichte Briefe der Schwiegertochter Ludwig Philipp's enthalten soll. — Der Kaiser hat zwei seiner Adjutanten nach Marseille geschickt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 31. Januar. Gestern fand zu Sandhurst durch Ihre Majestät in Person die feierliche Einweihung des Wellington-Collegiums statt. Diese aus dem Wunsche, dem berühmten Krieger ein angemessenes Denkmal zu setzen, hervorgegangene Stiftung hat den Zweck, als Erziehungsanstalt für Offizierswaisen zu dienen. Es wurden zu diesem Zwecke 200,000 L. gezeichnet; der patriotische Fonds allein steuerte 25,000 L. bei. Faktisch eröffnet war die Schule schon einige Tage vor der feierlichen Eröffnung, und als die Königin vorgestern zu Sandhurst erschien, ward sie von etwa 100 Zöglingen mit herzlichen Willkommensrufen empfangen. Außer der Königin wohnten der Ceremonie der Prinz-Gemahl, Prinz Arthur, die Prinzessin Alice, der Herzog von Cambridge, der Herzog und die Herzogin von Wellington, der Earl und die Gräfin von Derby, der Erzbischof von Canterbury, Lord J. Russell, Herr Walpole, Lord Ellenborough, der Marquis von Salisbury und Herr Walter, Parlamentsmitglied und „Times"-Eigenthümer, bei. Zu den Gouverneuren der Anstalt gehört auch der Prinz-Gemahl, welcher bei dieser festlichen Gelegenheit in seiner Gouverneurs-Uniform erschien, die nach dem Berichte der Zeitungen große Aehnlichkeit mit der eines Briefträgers hat (blauer Rock, rother Kragen und rothe Manchetten). Kurz nach 2 Uhr kehrte die Königin nach Windsor zurück.

Das Haus Rothschild veröffentlicht heute die Bedingungen der Anleihe, welche es mit der österreichischen Regierung abgeschlossen hat. Die Anleihe beläuft sich auf 6 Millionen Pfd. Sterl., zahlbar zu 80 pCt., und zwar 20 pCt. am 15. Febr., 20 pCt. am 15. April, 20 pCt. am 15. Juli, 10 pCt. am 15. Sept. und 10 pCt. am 14. Oktober. Die Zinsen zu 5 pCt. vom ganzen Kapital laufen vom 1. Januar 1859 an.

Der „Observer" schreibt: „Die Königin hat ihre Absicht kund gegeben, das Parlament in Person zu eröffnen, ein Entschluß, in dem sie ohne Zweifel noch durch das fröhliche Ereigniß bestärkt worden ist, über welches ihr Volk eine so herzliche und allgemeine Freude empfindet. Die Geheimraths-Sitzung, in welcher, wie gewöhnlich, die Fassung der Thronrede festgestellt wird, findet am Tage vor Eröffnung des Parlaments in Buckingham Palace statt." Ueber die Geburt eines preußischen Thronerben äußert sich der „Observer" in ähnlichem Sinne wie die „Times". Nur hebt er noch unumwundener hervor, daß Preußen und England „natürliche Bundesgenossen" seien. Dasselbe Blatt meint mit Bezug auf die bevorstehende Session, in der Spaltung der liberalen Partei liege die eigentliche Stärke der gegenwärtigen Regierung; denn es lasse sich nicht leugnen, daß nur sehr wenige Fortschritte — wenn überhaupt Fortschritte — auf der Bahn der Versöhnung zwischen den verschiedenen liberalen Fraktionen im Hause der Gemeinen gemacht worden seien. Die Beziehungen zum Auslande anlangend, bemerkt der „Observer": „Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens wird bedeutend sinken, wenn Männer wie Roebuck ihrer Leidenschaftlichkeit den Zügel schießen lassen und Reden halten, die zu nichts Anderem dienen können, als fremde Mächte, die schon in hinlänglich gereizter Stimmung sind, noch mehr zu erbittern. Die auswärtige Politik wird bei den Verhandlungen jedenfalls in erster Linie dastehen. In ein Paar Wochen wird es sich entscheiden, ob es zu einem festländischen Kriege kommt oder nicht. Ist Ersteres der Fall, so ist an Reformplane zunächst gar nicht mehr zu denken; denn vor einem so unglücklichen Ereignisse würde alles Andere als unbedeutend in den Hintergrund zurücktreten. Man erwarte im Allgemeinen, daß die Thronrede äußerst friedlich lauten, und daß sie, wenn auch eine vorübergehende Anspielung auf die auf dem Festlande herrschenden Besorgnisse nicht ausbleibt, doch wahrscheinlich keine Kriegs-Befürchtungen ausdrücken wird. Eine mit diesem Gegenstande zusammenhängende Frage wird die Erhöhung des Heer- und Flotten-Budgets sein, und man hegt den zuversichtlichen Glauben, daß, obgleich England so sehr wie möglich gegen den Krieg ist, das Haus der Gemeinen doch mit Bereitwilligkeit alle nicht ausschweifenden Summen votiren wird, welche erforderlich sind, um unsere Wehrkraft in Stand zu setzen, auf alle Fälle gerüstet zu sein."

Die „Times" schreibt: „Wie man hört, wird Kossuth, der einige Zeit lang ziemlich zurückgezogen lebte, am nächsten Dinstag in dem literarischen Institut zu St. John's Wood (einer der Vorstädte Londons) eine Vorlesung über die Verschiedenheiten des National-Charakters halten. Zu einer Zeit, wo das, was Lord John Russell das Kauderwälsch der Nationalitäten nannte, in so üppiger Blüthe steht, mag es vielleicht von Interesse sein, zu hören, was der Ex-Gouverneur Ungarns über einen Gegenstand zu sagen hat, mit dem er in so hohem Grade vertraut ist."

Rußland.

St. Petersburg, 27. Januar. Ein kaiserlicher Ukas bringt so eben folgende in Beziehung auf die Organisation der Amur-Lande wichtige administrative Maßregel zur Kunde des Publikums: „Nach Rückgabe des Amur-Gebietes an Rußland ist als nöthig erkannt worden, diesem Lande eine Verwaltung zu verleihen, welche den lokalen Bedürfnissen und der künftigen Entwickelung des Handels und der Industrie in demselben entspricht. In Uebereinstimmung mit der Vorstellung des General-Gouverneurs von Ost-Sibirien und dem Beschluß des sibirischen Comite's befehlen wir: 1) Das Land in zwei Provinzen zu theilen, von denen die erste die bisherige Bezeichnung als Küsten-Provinz von Ost-Sibirien behält, die andere Amur-Provinz genannt werden soll; 2) dem Bestande der Küsten-Provinz wird von der Provinz Jakutsk der Kreis Ochotsk einverleibt. Demnach besteht in Zukunft die Küsten-Provinz aus sechs Kreisen: Nikolajewsk, Sofiisk, und die neuen von Ochotsk, Petropawlowsk, Gischiginsk und Udsk. 3) Die Amur-Provinz besteht aus allen Landschaften auf dem linken Ufer des Amur-Stromes vom Zusammenfluß der Schilka mit dem Argun, oder von den Grenzen der Provinzen Sabaikal und Jakutsk längs des Amur bis zum Ausfluß des Ussur und zur neuen Grenze der Küsten-Provinz. Hauptstadt der letzteren ist Blagowjeschtschensk." Dieser Verfügung liegt das Verfassungsgesetz für die Provinzial-Verwaltung und der Etat für letztere beiden Provinzen bei, für den auf dem Budget 19,550 Silberrubel ausgeworfen sind. Beide Provinzen, die somit eine ganz neue und selbstständige Administration im politischen Sinne erhalten haben, werden im Uebrigen unter dem Kriegsbefehl des General-Gouverneurs von Ost-Sibirien stehen. (Pr.Z.)

Amerika.

Newyork, 18. Januar. Aus Louisville, Kentucky, wird wieder eine jener rührenden Geschichten von einer Sklavin gemeldet, die in diesem oder jenem Gewande von Zeit zu Zeit die Aufmerksamkeit der Menschheit auf Amerikas „eigenthümliches Institut" zu lenken berufen scheinen. Dort lebte ein geiziger Hagestolz, Herr von etwa 100 Schwarzen. Seinem Hause stand ein überaus reizendes, gebildetes Mädchen vor, die Tochter des Herrn und seiner etwa vor zehn Jahren gestorbenen Sklavin. Er liebte das Mädchen mit großer Zärtlichkeit, und daß sie die Tochter einer Sklavin, somit selbst Sklavin sei, war ihr nie enthüllt worden. Ihre Haut war weiß, und Niemand vielleicht als des Hagestolzen Advokat kannte ihre Abstammung. Dieser Advokat hatte ein Auge auf das Mädchen, und als der Alte durch Spiel und schlechte Geschäfte an den Rand des Verderbens gebracht war, schlug er ihm als einziges Rettungsmittel vor, seine Sklavin zu verkaufen. Und als der Erlös um 5000 Doll. zu geringe war, um die fälligen Wechsel zu decken, schlug er ihm ferner vor, ihm die Tochter für 5000 Doll. zu verkaufen. Der liebevolle Vater fand sich in der That, allerdings nach langen Kämpfen, zu dem Handel bereit. Der alte Wüstling wollte das Mädchen als sein Eigenthum fortführen, und jetzt erst erkannte dieses das Schreckliche seiner Lage. Die Tragödie war auf ihrem Höhepunkte angelangt. Da erscheint als Retter in der Noth ein junger Mann, ein Kaufmannssohn aus Louisville, der das Mädchen lange geliebt hatte und mit ihr heimlich verlobt war. Er entflieht mit ihr, erreicht Cincinnati, wird verfolgt, von Freunden gewarnt, beschützt, versteckt, und gelangt endlich glücklich nach Canada, wo sie sich außer dem Bereich ihrer Verfolger befinden.

Newyork, 18. Januar. Der Congreß hat sich in letzter Zeit mit sehr wichtigen Dingen befaßt. So ging neulich in beiden Häusern eine Resolution durch, laut welcher sowohl dem Herrn Harris, Consul der Vereinigten Staaten in Japan, wie dessen Dolmetscher die Erlaubniß ertheilt wird, Schnupftabaks-Dosen von der britischen Regierung anzunehmen. Auch außerhalb des Congresses geht man mit kühnen Planen um. So haben zwei Nebenbuhler, Segler der Lüfte, zu deutsch Aeronauten, den Beschluß gefaßt, in ihren Ballons eine Spazierfahrt nach Europa zu machen, die allerdings eine geraume Zeit dauern würde. Sie würde nämlich nach Berechnung der beiden Herren nicht weniger als 60 Stunden in Anspruch nehmen. Wir haben die windigen Künstler in Verdacht, daß sie Verwandte des großen Barnum sind. Näher als Europa liegt den Vereinigten Staaten die Insel Cuba, und die auf dieselbe bezüglichen Projecte sind auch wohl etwas weniger luftig, als das eben erwähnte. Doch kann man wohl noch immer sagen:

There's a slip between cup and lip,

zu deutsch:

Zwischen Lipp' und Bechers Rand
Schwebt der düstern Mächte Hand.

Vielleicht sind die Trauben dem Fuchse noch etwas zu sauer. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat sich geweigert, auf eine Resolution des Repräsentanten-Hauses einzugehen, welche an die Regierung die Frage richtet, „ob ihr die amtliche Anzeige zugegangen sei, daß England und Frankreich Spanien den Verkauf Cubas nicht gestatten würden." — Gegen den abgesetzten Kaiser Faustin oder Soulouque von Haiti haben seine Gegner folgende Anklagen formulirt: „1. Er hat die Gefängnisse mit Bürgern gefüllt, die nicht vor Gericht gestellt worden waren; 2. er hat das im Staatsschatze befindliche Geld schlecht verwandt; 3. er hat den Ertrag des Fünftels der Kaffee-Ernte schlecht verwandt; 4. das Gleiche gilt von dem Verkaufe des den Staats-Domänen angehörigen Rosenholzes; 5. er hat Banknoten zu seinem eigenen Vortheile ausgeben lassen; 6. er hat ein System bewaffneter Plünderung an den Küsten organisirt und so die Ehre verschiedener Bürger Hayti's und vieler Fremden dadurch angetastet, daß er sie verhinderte, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Aus allen erwähnten Gründen setzen wir eine dem hohen Gerichtshofe vorzulegende Anklage-Akte auf." Der zu Gonaives tagende „Departemental-Ausschuß" hat Dekrete erlassen, durch welche alle politischen Gefangenen ihrer Haft entlassen und alle von Soulouque Verbannten in ihre Heimat zurückgerufen werden. Außerdem wird die Zerstörung der Kerker des Forts Labour, sowie die Erhöhung des Soldes der Truppen von Hayti verfügt. — Am 31. Dezember hat in der Stadt Mexico eine aus einer bedeutenden Mehrheit der Conservativen und der Geistlichkeit bestehende Volks-Junta eine Art Regierungs-Programm aufgestellt, welches die Unverletzlichkeit des Eigenthums von Corporationen verfügt und gegen die Veräußerung oder Verpfändung von Gebietstheilen protestirt. Zur Zeit der letzten Nachrichten wußte man noch nicht, ob Miramon die Präsidentschaft annehmen werde. — Ueber St. Louis sind Nachrichten aus Victoria (Vancouvers-Insel) bis zum 14. Dezember angekommen. Der Frazer-Fluß war unterhalb Fort Langley zugefroren, und man fürchtete, daß die Goldjäger dadurch in große Bedrängniß gerathen würden, indem es schwer halten werde, ihnen Lebensmittel zuzuführen.

Breslau, 3. Februar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Schuhbrucke Nr. 35 zwei Stück Brückenwaagen, grün angestrichen und dreimal mit dem Eichungsstempel: „Liegnitz 1858", ferner die eine mit einem kleinen Messingschilde und der Inschrift: Decimalwaage, 1 = 10 Pfund, 10 Centner Tragkraft, verfertigt von C. Siebenhaar in Hainau, versehen; die zweite trägt auf einem Messingschilde fast dieselbe Inschrift, aber nicht 10 Ctr., sondern nur 6 Ctr. Tragkraft. Matthiasstraße Nr. 79 ein grauer Lamamantel mit Plüschbesatz, ein grauer wollener Frauenrock und ein buntes Shawltuch mit weißem Spiegel. Nadlergasse Nr. 6 von einem Flurfenster ein Fensterflügel mit 6 in Blei eingesetzten Scheiben. Von den Häusern Klosterstraße Nr. 70 und 71 zwei Stück blechne Wasser-Abfallröhren, jedes 1½ Elle lang. Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 3a. von einem Wagen eine braunlackirte Rohrpeitsche und ein langer Fußsack von Schafpelz mit grauem Tuch überzogen und mit Fuchspelz besetzt. Schuhbrücke Nr. 17 4 Thlr. baares Geld. Von einem Rollwagen während der Fahrt von der Karlsstraße nach dem Central-Bahnhofe eine hölzerne Kiste, signirt mit G. in einem durchstrichenen Dreieck und G. Nr. 144, enthaltend 10 Dutzend weißes Köperband, 20 Dutzend Schürzenband von verschiedener Breite, 5 Dutzend Frisolett- und 4 Dutzend Schlangen-Litzen, Gesammtwerth circa 32 Thlr. Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 3c. aus verschlossener Bodenkammer ein lila gestreifter kattunener Frauen-Oberrock, ein lila geblumter kattunener Frauen-Oberrock, ein gelb gestreifter Frauen-Oberrock, ein rosa gestreiftes kattunenes Kinderkleidchen mit Taille, mit 3 Krausen und weißen Bändern besetzt, ein lila geblumtes und ein lila und roth gestreiftes Kinderkleid, ein lila Mousselin-Kinderkleid mit 2 Krausen, ein weißgrundiges mit braunen Punkten gemustertes Kinderkleid, ein weißer Kinder-Unterrock mit einer Krause, 3 Paar weiße Kinder-Unterhosen, 2 Paar derselben mit Bogen, das dritte Paar mit Spitzen besetzt, 2 weiße Kinderzüchen und ein Strohhut ohne Garnirung.

Gefunden wurden: Ein Dukaten und in einer Droschke ein schwarzseidener Regenschirm.

Angekommen: Kgl. Kammerherr Baron v. Willamowicz aus Schloß Meesendorf. K. k. Rittmeister und Ritter Carl v. Eisenstein mit Frau aus Prag. (Pol.-Bl.)

Berlin, 2. Februar. Die auswärtigen Notirungen hatten bereits auf einen weiteren Rückgang vorbereitet. Die Börse eröffnete daher um so mehr zu niedrigeren Coursen, als gleich beim Beginn die Zurückhaltung, die seit dem Ultimo wahrnehmbar ist, und die mit der Annäherung des 7. Februar sich steigert, sehr merklich hervortrat. Dieselbe erhielt sich auch während der ganzen Börse, und nur vorübergehend trat für einzelne leichte Eisenbahn-Actien, namentlich Wittenberger, Mecklenburger, Mastrichter, Tarnowitzer, einige Frage ein. Sonst waren die meisten Effekten geschäftslos, und selbst in den genannten blieb der Umsatz in den engsten Grenzen. Auch in den österreichischen Papieren, National-Anleihe allenfalls ausgenommen, für welche in Folge der Ausbringung des neuen 5 % Anlehens eine Steigerung erwartet wird, Käufer sind, war, da die wiener Börse heute geschlossen ist, und von Wien daher der Impuls fehlte, wenig Geschäft. Geld war mit 3 % reichlich vorhanden.

Oesterreichische Kredit-Aktien verkehrten namentlich gegen Ende der Börse sehr flau. Man hatte 1¼ unter dem gestrigen Schlußcourse, mit 101¾ eröffnet, hielt den Cours dann meistens auf 102, in Fällen wurde auch 102¼ bewilligt, schließlich waren jedoch zu 101¾ vorwiegend Abgeber, während Nehmer ganz fehlten. Für Prämiengeschäfte war immer noch wenig Neigung, doch wurde Mehreres zu 105¼ oder 3½ Vorprämie gemacht. Dessauer erhielten sich auf 47, zu 46¾ wurde jedoch meistens gehandelt, dazu blieben auch Käufer. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten 102. Genfer wichen um ¼ %, auf 58, Norddeutsche abermals um ¼ %, auf 82. Eine hamburger Correspondenz weist aus den beiden letzten Bilanzen dieses Instituts sowohl die ungünstige Lage desselben als auch das unverantwortliche Verfahren der Verwaltung bei Feststellung der Dividende nach. Man bringt den größten Theil des Reserve-Fonds als Gewinn zur Vertheilung, während der eigentliche Verdienst der Bank höchstens die Festsetzung von 3¾ % als Dividende gestatten würde. Schlesische Bankantheile erzielten ¼ % mehr, 82¾. Darmstädter blieben auf dem gestrigen Mittelcourse, 86½. Meininger, Leipziger, Koburger waren angetragen und ohne Umsatz.

In Notenbankaktion war gleichfalls kein Verkehr. Selbst preußische Bank-Antheile, die gestern noch mit 139½ vergebens gesucht waren, blieben zu diesem Course vergebens angeboten. Pommersche Ritterschafts-Aktien wurden um 1½ % auf 98 in einem kleinen Posten herabgesetzt, Thüringer fanden ½ % billiger mit 72½ keine Nehmer. Die meisten übrigen Aktien waren ¼—½ % billiger offerirt.

Die Eisenbahnaktien waren vollkommen unthätig. Selbst österr. Staatsbahn, die sich meist etwa auf dem gestrigen Stande von 148¼ erhielten, gingen nur schwach um, und wurden Anfangs mit 147¾, schließlich mit 148 gehandelt. Mit 153 oder 3 Vorprämie wurde Mehreres gegeben, und blieben dazu noch Abgeber. In einigermaßen lebhaftem Verkehr waren einige bereits genannte leichte Spekulationsdevisen. Mit Ausnahme von Tarnowitzer, die ¼ % höher als gestern mit 46¼ gesucht blieben, während Verkäufer fest auf 46½ hielten, waren jedoch schließlich auch diese Aktien ohne Nehmer. Wittenberger verkehrten Anfangs ½ % höher mit 41½, waren dann aber meist mit 41¼ nicht mehr zu verkaufen. Nordbahn blieben zum gestrigen Schlußcourse (58) angetragen, für kleine Posten waren mit 57⅞ Käufer. Mecklenburger schließen ¼ billiger mit 50½. Für Koseler waren zum letzten Course (51) Nehmer, für Mastrichter zu 30½, auch 30¼ wurde bewilligt.

Von den schweren Aktien blieben viele fest, so namentlich Anhaltrr A. und B. mit 107½, Lit. C. mit 102, Bergisch-Märkische fehlten auch heute zu 75½, Stettiner zu 104¼. Stargard-Posener erzielten heute den gestrigen Briefcours (85¼). Dagegen waren Potsdamer ¾ billiger mit 126¾ angetragen, Köln-Mindener 1 % herabgesetzt (135½), Thüringer mit 106 unverkäuflich. Auch Bexbacher waren mit 147 angetragen. Oberschlesische waren zum letzten Course da, Freiburger wichen um ¾ % auf 88½.

Für Eisenbahn-Prioritäten war wohl Frage, aber der Umsatz nur sehr beschränkt, für Preußische Anleihen und Fonds der Begehr heute beschränkter, namentlich Staatsschuldscheine zu 84⅝ eher zu haben. Nur Prämienanleihe erlangte ⅛ mehr (116½). Pfandbriefe fest, namentlich Ostpreußische, 3½% Pommersche und 3½% Westpreußische ¼ höher. Rentenbriefe erhielten sich meist ohne Abgeber. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 2. Februar 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 215 Br. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschiffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 51½ bez. Hörder Hütten-Verein 103 etw. bez u. Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94 Gl.

Das Geschäft war außerordentlich beschränkt, und die Course meistentheils abermals niedriger. Neustädter Hütten-Aktien erhielten sich à 58% begehrt. — Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Aktien blieben excl. Div. al pari offerirt.

Berlin, 2. Februar. **Weizen** loco 48—76 Thlr. — **Roggen** loco 47¼—47¾ Thlr., Februar 46¾—46⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 47 Thlr. Br., Februar-März 46⅜—46⅝ Thlr. bez. und Gld., 46¾ Thlr. Br., April-Mai 46—46½ Thlr. bez. und Gld., 46½ Thlr. Br., Mai-Juni 46¼—46½ Thlr. bez. und Gld., 46⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 46⅞—47 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste große und kleine 33—42 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. bez., Februar 15 Thlr. bez. und Br., 14 11/12 Thlr. Gld., Februar-März u. März-April 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld., April-Mai 14⅚—14⅞ Thlr. bez. und Gld., 14 11/12 Thlr. Br., September-Oktober 14 Thlr. Br., 13⅚ Thlr. Gld.

Leinöl 12⅓ Thlr. bez.

Spiritus loco 18⅔ Thlr., Februar und Februar-März 18¾—18⅞ Thlr. bez. und Br., 18⅚ Thlr. Gld., März-April 19⅙ Thlr. bez. u. Gld., 19¼ Thlr. Br., April-Mai 19⅓—19½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 19⅞ Thlr. bez. u. Gld., 20 Thlr. Br., Juni-Juli 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., Juli-August 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld.

Roggen loco begehrter, Termine bei größerem Umsatz etwas besser bezahlt. — Spiritus loco unverändert, Termine wiederum besser bezahlt. — Rüböl gut behauptet.

Berliner Börse vom 2. Februar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ G.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
	dito 1852	4½	100¾ bz.
	dito 1853	4	95 etw. bz. u. B.
	dito 1854	4½	100¾ bz.
	dito 1855	4½	100¾ bz.
	dito 1856	4½	100¾ bz,
	dito 1857	4½	100¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅝ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100⅝ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbr.	dito dito	4	94 G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	85½ G.
Pfandbr.	dito neue	4	93½ B.
Pfandbr.	Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr.	dito	3½	— —
Pfandbr.	dito neue	4	89⅜ G.
Pfandbr.	Schlesische	3½	85⅛ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93¼ G.
Rentenbriefe	Posensche	4	92⅛ bz. u. G.
Rentenbriefe	Preussische	4	93¼ B.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	94 bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93¼ G.
	Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
	Louisd'or	—	109⅜ B.
	Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	74½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 B.
dito Nat.-Anleihe	5	76¾ à 77 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ B.
dito 5. Anleihe	5	104¼ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 bz.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ etw. bz. u. G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79¾ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	30¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	72¼ B.
Berg.-Märkische	3½	4	75½ G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	107½ bz.
dito Prior.	—	4	93 G.
Berlin-Hamburg	6	4	103¾ G.
dito Prior.		4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	126¾ etw. bz. u. B.
dito Prior.A.B.	—	4	90¼ bz.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104¼ G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ b.
Breslau-Freib.	5	4	88½ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	135½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	89⅜ G.
dito III. Em.	—	4	85½ B.
dito IV. Em.	—	4	85½ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz.St.-Eisnb.	8½	5	148 à 148¼ bz.
dito Prior.	—	3	266 bz. u. B.
Ludw.-Bexbach	10	4	147 B.
Magd.-Halberst.	13	4	188 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	41¼ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	92½ G.
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	51 à 50½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91¾ G.
Neisse-Brieger	3½	4	57 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93⅜ G.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92½ bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	80¾ G.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	58½ B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	128 bz.
dito B.	13	3½	120 B.
dito C.	13	3½	128 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	75½ u. ⅜ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	46 G.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	62¾ B.
dito Prior. I.	—	5	100 B.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	99¾ B.
Rheinische	6	4	86 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	57½ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	85¼ etw. bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 bz.
Thüringer	7	4	106 B.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	99⅞ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	51 bz. u. G.
dito Prior.	—	4	80 G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	81½ Klgt. bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	92½ i. P. bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 B.
Bremer „	7¼	4	100 etw. bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	78 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	90 B i.D.
Darmst.(abgest.)	5	4	86¼ à ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	46¾,47 bz.u.B. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	102 bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	58 bz. i.D.
Geraer Bank	5	4	82 G.
Hamb.Nrd.Bank	3¾	4	82 G.
„ Ver.- „	4	4	97½ G. i.D.
Hannov. „	5	4	95 bz. i.D.
Leipz. „	—	4	69½ bz. u. B. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	78 B
Magd. Priv.-B.	3 3/7	4	84½ B.
Mein.Creditb.-A.	6⅖	4	79½ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	51½ bz
Oesterr Crdtb.A.	5	5	101½,102¼.102 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	82 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/16	4½	139½ B..
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5¼	4	82¾ bz.
Thüringer Bank	4¼	4	72¼ B.
Weimar. Bank	5¼	4	95¼ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ G.
dito	2 M.	142 G.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	96½ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	95 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	102 bz.
Bremen	8 T.	109⅛ G.

Stettin, 2. Februar. **Weizen** matt, loco geringer gelber 52 Thlr. bez., feiner alter gelber Kleinigkeiten 65½ Thlr. bez., Alles pr. 85pfd., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 62¼ Thlr. Br., 62 Thlr. Gld, 85pfd. 64¼ Thlr. Gld.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. 43½—44½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Febr.-März 43½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 44 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 44¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 45 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Juli-August 45½ Thlr. Br.

Gerste große vorpommersche loco 37½ Thlr Br., 69/70pfd. pr. Frühjahr 37½ Thlr. Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—61 Thlr. Roggen 44—50 Thlr. Gerste 33—35 Thlr. Hafer 29—32 Thlr. Erbsen 60—65 Thlr.

Rüböl fester, loco 14⅚ Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 14¾ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., pr. Septbr.-Oktober 13¾ Thlr. bez. und Gld.

Spiritus loco fester, Termine matt, loco ohne Faß 20 % bez., mit Faß 19 13/16 % bez., eine Anmeldung 19⅞ % bez., pr. Februar 19⅞ % Br., 20 % Gld., pr. Februar-März 19⅞ % Br., 20 % bez., pr. Frühjahr 19⅜ % Br., 19⅜ % Gld., pr. Mai-Juni 19 % Gld., pr. Juni-Juli 18¾ % Br., 18⅜ % Gld., pr. Juli-August 17¾ % Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. bez., 12⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 12⅙ Thlr. Br.

Baumöl, Corfu und Zante 15⅙ Thlr. transf. bez.

Cocosnußöl gefragt und höher gehalten, Cochin- 14½ Thlr. bezahlt, 15 Thlr. gef., Ceylon 14⅙ Thlr. bez., 14½ Thlr. gehalten.

Palmöl, 1ma liverpooler 14⅚ Thlr. pr. Connoissement bez.

Heringe, schott. crown und fullbrand 10⅓ Thlr. tr. bez., 10½ Thlr. gef.

Leinsamen, pernauer 13⅔ Thlr. bez.

Pottasche, 1ma Casan 9⅚ Thlr. bez.

Reis, Bengal 2 17/24—3 Thlr. transf. bez., ord. Arracan 4 Thlr. tr. bez.

Sardellen, 1858er loco und auf Lieferung 7¾ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 3. Februar. [Produktenmarkt.] Stilles Geschäft in allen Getreidesorten, bei unveränderten Preisen, mäßigen Zufuhren und Angebot. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben zu gestrigen Preisen lebhaft gehandelt. — Spiritus fest, loco 8, Februar 8⅙ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 63 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14½—16½—17½—19 Thlr., weiße 19—22—24—26 Thlr.

♦ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Freiburg. Weißer Weizen 74—110 Sgr., gelber 60—102 Sgr., Roggen 45—62 Sgr., Gerste 42—60 Sgr., Hafer 32—44 Sgr.

Glogau. Weizen 90 Sgr., Roggen 60—63¾ Sgr., Gerste 53—55 Sgr., Hafer 37½—38½ Sgr., Erbsen 90 Sgr., Kartoffeln 13—16 Sgr., Pfund Butter 6—7 Sgr., Schock Eier 20—22 Sgr., Schock Stroh 8⅔ 9 Thlr., Ctr. Heu 30—40 Sgr.

Löwenberg. Weizen 102½—107½ Sgr., Roggen 65 Sgr., Gerste 60 Sgr., Hafer 35 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.